

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

24. Januar 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171359

blieb konnten Sie Dinge, die ich zu diesem Leben nöthig sind,
sondern auf dem Weg zum ewigen Leben. Finne frug ob ich
auf malabarisch lesen könnte. Ich sagte er sollte es lesen,
wenn er zum Rufe Gänge können wolte, was mirer Lichte, mir nicht
ausgesprochen haben. So kamen wir fort. So würde ich
mit dem Briefe an diese Eigenschaft etwas vorgelesen,
und mirer unter ichem lab ich heraus bis zum Ende dieses,
und zeigte davon mirer ichem gegeben. Es war Goldberg
nach mirer Briefe in die Hand und lab mit. Heraus
kamen noch zwei Lichte, die den Brief hatten lesen können
und kamen im mirer, sagend, daß sie ich in ihrem Dorf.
(Die waren ihre Freunde) wolten bekannt machen.

Mittwo. Ich kam zu fünf Stunden vor bey Candappak
mudeliar, dessen Rufe Gänge war. Ich zeigte es Herrn
Goldberg, und hatte gute Gelegenheit mit ihnen zu sprechen
die darin waren und Besinnungen schreiben. Wir blieben
in mirer Rufe Gänge nach bey Koutisfray zu Mittag.
Wir unierten diesen Abend nach Eudela zu kommen,
aber da wir abreisen wolten, siehe, so hatten unser
Lichte noch nicht gegessen, indem in Koutisfray kein
Brot zu haben waren, und abließ, die nach mirer
abgelagerten Dorfe gegangen waren Brot einzunehmen,
kauften Samen auf vier Thaler zuviel. Die Lichte gingen
dann Dorf mit Jungweizen Magen bis Redti Rufe Gänge,
wo ich für sie etwas Nollu weilt, den sie nach dem
Posten mußten. Es war bey mirer mirer Malabar, der
vor mirer Jahr als ich in Fundamally in dem Gänge
des Brigadier Meurons war, mich im mirer Anweisung
hat. Ich empfand ich, und nun gab er mir mit
vielen Freunden die Versicherung, daß er mich mirer Anweisung
nach Koutisfray wäre empfohlen worden, und nun
in guten Umständen waren.

Donnerst.